

Imatra in Finnland

Autor(en): **Herden, J.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Taubstummens-Zeitung**

Band (Jahr): **18 (1924)**

Heft 6

PDF erstellt am: **27.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-923119>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

stilliert, so wie der Bauer auch schwachen und starken Schnaps herstellt. In der ersten Pfanne kocht man die Schweröle aus, in einer andern Karbolsäure usw. So bereitet man aus dem Teer viele wichtige Stoffe, wie Anilin, aus dem die Anilinfabriken Basels die Farbstoffe herstellen; ferner Karbol, Kreolin, Salicyl, Sacharin, Benzol usw. Karbol und Kreolin sind Desinfektionsmittel gegen Krankheitserreger. Karbol braucht der Arzt, Kreolin der Tierarzt. Salicyl ist eine Medizin gegen die rheumatischen Schmerzer. Auch die Erdbeeren enthalten Salicyl. Sacharin ist ein Süßstoff, etwa hundertmal süßer als Zucker. Aus Benzol macht man Benzin, das Futter für unsere Auto und Flugmaschinen. Die Schweröle sind das Heizmaterial für viele Maschinen. Der Teerabfall heißt Pech. Das Pech dient zur Asphaltierung der Straßen.

So sehen wir, daß die Kohle, dieser schwarze Diamant, eigentlich mehr Wert hat als der richtige Diamant. Sie ist die Mutter einer großen Familie, von der jedes Kind dem Menschen großen Nutzen bringt.

Kohle

Koks	Retortengas		
	Ammoniakwasser	Teer	Schwefelkohlenstoff
	Salmiak		Cyanammonium
			Kohlensäure usw.

Schweröle, Anilin, Benzol, Karbol, Kreosol, Kreolin, Salicyl, Sacharin, Pech

Die Führung durch Herrn Fehlmann war ausgezeichnet. Wir danken ihm und dem Herrn Präsident W. Miescher, daß er dem Taubstummenbund Basel Gelegenheit gab, sich ein so wichtiges Werk, wie es das Gaswerk Basel ist, gründlich anzusehen. -mm-



Zur Unterhaltung

Zmatra in Finnland.

Von J. Herden.

Der Zmatrawasserfall, der die gewaltigen Wassermassen des Saimasees in den Ladogasee führt, gilt mit seiner Umgebung als eine der hervorragendsten und meistbesuchten Naturschönheiten Finnlands.

Ist er wirklich etwas so Großartiges und Besonderes, als das er gepriesen wird? Ich war gespannt, wie ich mir selbst diese Frage beant-

worten würde. Nach einer neunstündigen Fußwanderung von Rättijärvt am Saimakanal war ich in einer schmucken Holzvilla: Café Bazar in Zmatra eingekehrt. Doch es litt mich nicht lange in meinem Stübchen. Nach kurzer Rast und Stärkung eilte ich dem Falle zu, dessen Rauschen und Getöse ich laut und deutlich schon einige Kilometer vor Zmatra vernommen hatte. Ich schritt auf eine hohe, schlanke, weithin sichtbare Eisenbahnbrücke zu, und am Geländer lehrend, schaute ich hinab in eine wilde, tobende Wassermasse, die, wie in wahnsinniger Wut sich durch eine lange, schwarze Felsenschlucht durchpressend, in rasender Schnelligkeit davonstürmte, ein langer, nervös in allen Teilen zuckender, springender Riesenwasserarm, umflossen vom magischen¹ Licht der Mitternachtsdämmerung, in das die dunklen Wälder ihre schwarzen Schatten seltsam hineinzeichneten. Aber das ist kein Wasserfall, dieses gigantische² Schauspiel, das unser Auge immer und immer wieder zu ihm hinzieht, es ist eine gewaltige Stromschnelle, wie sie wohl auf Erden nicht oft zu finden sein dürfte. Auf dem westlichen Flußufer, etwas unterhalb der Brücke, liegt ein dem Staate gehöriger großer Park³, der die nächste Umgebung des Falles bildet, und von seinen Uferwegen läßt er sich am besten in seinen verschiedenen Teilen besichtigen. Wir klettern also die vielen Holzstufen hinunter und schauen von neuem, an die sichere Brüstung⁴ gestützt, hinein, hinauf, hinunter in das große Weltwunder. Das ist es in der Tat, ein grandioses⁵ Paradestück⁶, ein unvergleichliches Meisterstück der großen Künstlerin Natur. Nie hätte ich diese titanenhafte⁷ Kraft, Wildheit und Blickeschnelle zu ahnen vermocht, mit der hier furchtbare Wassermassen wirbelnd, schäumend, drehend, sich wälzend und in tollem, sinnverwirrendem Wellen- und Wogenspielen sich überschlagend, sich überjagend davonrasen, daß man nicht förmlich, sondern in Wahrheit total betäubt und bis ins Innerste erschüttert wird.

Ich glaube, nicht zu übertreiben, wenn ich behaupte, daß es sich lohne, nach Finnland zu reisen, einzig, um den Zmatrafall zu sehen. — Er wird von dem Abflusse des großen Saima-

¹ magisch = zauberisch.

² gigantisch = riesenmäßig.

³ Park = eingezäunter Wald, Luftgehölz.

⁴ Brüstung = Geländer oder Mauer in Brusthöhe.

⁵ grandios = großartig.

⁶ Paradestück = Schaustück.

⁷ titanenhaft. „Titanen“ nannten die alten Griechen ein Göttergeschlecht, welches den Himmel erstürmte.

Wassergebietes, am Buoksen, gebildet. Der Fall ist nicht besonders hoch, kaum 20 Meter, bei einer Länge von 325 Meter, aber die Wassermasse, die eine Breite von 115 Meter aufweist, ist umso gewaltiger. Man berechnet die Menge des in einer Sekunde herabfallenden Wassers auf 492,570 Liter und schätzt seine Kraft auf 117,000 Pferdekkräfte.

Unterhalb des Smatra ist der Buoksen noch auf eine Strecke von 20 Kilometer überaus reich an Stromschnellen und reizend, wird aber dann größtenteils schiffbar. Der Reisende würde eine große Unterlassungsfünde begehen, wollte er neben dem großen Smatra nicht auch den kleineren, aber nicht minder imposanten¹ Ballinkoski, der zu Fuß auf gutem Wege in einer guten Stunde zu erreichen ist, einen längeren Besuch abstatten.

Von beträchtlicher Waldeshöhe stieg ich an diesem Ziele angelangt, einen schmalen, stillen Pfad zum Flusse hinunter, der in einem weiten Bogen seine ungeheuren breiten, schwarzblau glänzenden Fluten über eine wilde, den Strom in zwei Arme teilende Felsenterrasse auf ein etwa 8 Meter tieferes Niveau² donnernd hinabstürzt. Wie ein unbefiegbarer Held, in hehrer, unzerstörbarer Urkraft, stürmen auch hier die brausenden Wasser davon. Sie eilen und jagen und schießen dahin, als säße ihnen der Tod auf dem Nacken. Ich lagerte mich auf einem großen, braunen Felsblock und senkte die Augen tief und fest hinein in die tolle Wasserwut zu meinen Füßen da unten. Wie in einem Herenkessel brodelt, kocht, zischt, siedet und sägt es. Die dicken Wassersträhne umarmten, durchkreuzten sich, schlugen in- und gegeneinander, rennen, wirbeln und kreiseln wie besessen herum, bäumen und buckeln sich wild empor und schlendern, spritzen und sprühen herrliche Kristallkaskaden³ in die klare Luft hinein, daß es ringsum silbern perlt und stäubt und niederfällt, von Millionen feiner, heller Glasgebilde. Ich hebe die Augen von dem schönen, tändelnden Spiele, das wilde Riesenkind unter mir spielen, und schicke sie, das Ganze überschauend, noch einmal über die Wasser hin, und siehe, ist es da nicht, als zöge ein einziger, großer Gedanke, so groß und ernst, so tief und schwer, als vereinigte er alles in sich, was für die Welt und in der Welt nur je erdacht, so stolz und kühn dahin. Ach, wohin?

¹ i m p o s a n t = überwältigend, ergreifend.

² N i v e a u (sprich Nivo) = Wasserfläche, gleiche Höhe wie das Wasser (Meer, See oder Strom).

³ K a s k a d e = Wasserfall.

Wie in scheuer Zurückhaltung zieht der übrige, ruhigere Strom, den man in einem Boote durchfahren kann, langsam seine breiten Kreise weiter und die lichtgrünen, schweigenden, festgeschlossenen, hart das ganze Ufer besäumenden Wälder schaffen einen lieblichen, fein kontrastierenden¹ Rahmen zu dem trohigen, kraftstrotzenden Bilde, das urfrisch und schön anmutet, wie ein eben fertiggestelltes Werk am Tage der Schöpfung. Und mir lachte noch ein blauer, sonniger Himmel herunter, in den nur wenige, weiße, duftige Wolkenschleier diskret² hineinschwischten. —

Weißt du nun, kleines Menschenherz, daß die Gotteserde, das Leben doch schön sind? Daß eine Stunde des Glückes tausend herbe, qualvolle Stunden voll und ganz aufwiegt?

Gottlob, daß an diesem prächtigen Erdenwinkel noch kein Grandhotel mit befrachten Kellnern stand. Nur eine einfache Frau aus dem Volke hatte hier unter Tannengrün ein wackliges Tischlein aufgestellt und kochte mir auf meinen Wunsch einen frischen Kaffee, so delikats³, daß auch eine Prinzessin ihn hätte wahrhaft loben müssen. Auch Gebäck und ein kräftig Schnäpslein mochte ich haben, alles für herzlich wenig Geld, und einen tiefen, artigen Knix machte mir das Weiblein gratis dazu, als ich ihm das Geld gereicht. Mit schwerem Herzen nahm ich von Smatra Abschied.

¹ K o n t r a s t = Gegensatz.

² d i s k r e t = vorsichtig und bescheiden, rücksichtvoll.

³ d e l i k a t = fein, köstlich.

Allerlei aus der Taubstummenvelt

Bern. Am 4. Mai fand im Café Zähringerhof die konstitutionierende Versammlung des Taubstummenfußballklubs Bern statt. Der Klub schließt sich als Untersektion dem Taubstummenbund Bern an. Die Versammlung wurde von 14 Mitgliedern besucht, die hoffen, daß noch weitere Taubstumme hinzukommen. Zur nächsten Versammlung vom 8. Juni, nachmittags 2 Uhr, im Café Zähringerhof, ist jeder Taubstumme freundlich willkommen.

Der Vorstand wurde wie folgt bestellt: Präsident: Jakob Hirter, Aktuar: Ernst Giese, Kassier: Fritz Wäßler, Spielführer: Fritz Balmer.

E. G., Aktuar.